

Symmetrie, Alles Studium. Unzählige Proben mußten vorausgegangen sein, denn sonst hätten sich die Künstler gegenseitig todtschlagen, die Augen austreten, oder zum mindesten die Knochen entzwei brechen müssen. Auf der für die Anzahl der Darsteller — es waren mitunter bei 60 Personen in Action — beschränkten Bühne wurden Kämpfe und Schlachten ausgeführt. Mit einer seltenen Behendigkeit wurden die Speere und Lanzen geschwungen, es wurde attackirt und der Stoß wieder parirt, die Schwerter sausten in der Luft zum wohlgezielten Hiebe, doch der Gegner wich aus und replicirte nach einer blitzschnellen Drehung um sich selbst den Hieb. Dann wechselte plötzlich die Scenerie, die Kämpfer entfernten sich friedfertig durch eine Oeffnung im Hintergrunde, und von der andern Seite traten die Athleten auf. Sie waren bis zum Bauche nackt und die Beine staken in schlotterigen Seidenpantalons. Die Schnelligkeit und Gewandtheit, mit welcher sie die Stücke durchführten, die graziösen Luftsprünge rissen zu allgemeinem Beifalle hin. Wenn sie Sprünge nach vorwärts machten, sich in der Luft überschlugen, den Kopf einzogen und mit dem Nacken auf dem blanken Holzboden auffielen, um so einen Abschwung zum Uberschlagen nach rückwärts zu erzielen, dann im Momente darauf kerzengerade auf einem Fuße, wie eine bevorzugte Ballerine, einige Male um sich selbst wirbelten, da mußte man sich fragen, ob denn ihre Nacken nicht wirklich aus Gummi elasticum verfertigt wären.

Auch sie traten ab, um zwei Mandarinen Platz zu machen, die mit einem großen Gefolge auf der Bühne erschienen. Ihre Begleitung trat paarweise auf. Jedes Paar ging bis zur Mitte des Bühnenvordergrundes, schwenkte sich da kaum merklich den steifen Oberkörper aus den Hüften gegenseitig zu, worauf der Eine nach rechts, der Andere nach links abbog, um den Folgenden Platz zu machen, welche sich ebenso benahmen. Sowohl das Gefolge, als auch hauptsächlich die Würdenträger des Drama's waren prachtvoll gekleidet. Die Seidengewänder waren mit den schönsten Stickereien bedeckt, ein breiter, glänzender Gürtel in der Form eines gesprungenen Faßreifens, welcher als Gehänge am Kleide angebracht, für das wachsende Schmeerbäuchlein kein Hinderniß bot, gewährte den Seidenstoffen so viel Raum, um in kunstverständigen Falten das Glänzen und Schillern der Farben, sowie den Werth des Geschmeides noch mehr